

CDU holt junge Leute ins Führungsteam

Holger Hachenburger wird einstimmig als Stadtverbandsvorsitzender bestätigt — »Mitgliederbasis wächst wieder«

Reichelsheim-Weckesheim (kai). Holger Hachenburger bleibt CDU-Stadtverbandsvorsitzender. Einstimmig wurde er in diesem Amt von der Mitgliederversammlung bestätigt, die in Weckesheim tagte. Er führt die Partei bereits seit zehn Jahren. Die kommenden zwölf Monate bezeichnet er als sehr spannend, denn dann stehen für ihn und seine Partei Wahlkämpfe auf drei Ebenen an: Neben den Landrats- und Landtagswahlen am 27. Januar wird im Herbst der Reichelsheimer Bürgermeister gewählt. Hierfür schickt die CDU den parteilosen Bertin Bischofsberger ins Rennen.

»Unsere Mitgliederbasis wächst wieder, darüber bin ich sehr froh«, sagte Hachenburger. Ihm stehen bei den Aufgaben ein vergrößerter und verjüngter Vorstand zur Seite: Stellvertretende Vorsitzende sind Alfred Ketelaer (Reichelsheim), Ronald Fischer (Beienheim) und Christa Stolle (Dorn-Assenheim). Gerhard Eifert (Schriftführer) und Karin Mohr (KassiererIn) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Sechs Beisitzer komplettieren den Vorstand, dies sind: Gustav Ulrich, Erwin Ess und Karin Lauer sowie die drei Neulinge Henry Dietz (20), Johannes Hofmann (18) und Dennis Palmer (24).

Der CDU-Wahlkreiskandidat und Landtagspräsident Norbert Kartmann informierte über den anstehenden Wahlkampf und die neu zugeschnittenen Wahlkreise. 1981, bei seiner ersten Kandidatur für den Landtag, sei seine erste Ortsbegehung als Kandidat in Dorn-Assenheim gewesen. Nun sei Reichelsheim dem Wahlkreis Wetterau Nord zugeordnet, und er dürfe wieder öfter hierher kommen. Das Top-Thema in der Wetterau: die von der SPD propagierte Auflösung



Die neue Führungsriege der Reichelsheimer CDU mit Norbert Kartmann (r.): Ronald Fischer, Karin Mohr, Dennis Palmer, Christa Stolle, Johannes Hofmann, Henry Dietz, Karin Lauer, Gerhard Eifert, Holger Hachenburger, Erich Sehr, Erwin Ess und Horst Wagner (v.l.). (Foto: Dauernheim)

des Kreises und das Bilden einer größeren Verwaltungseinheit. »Bürger haben es ohnehin schwer, die Politik zu verstehen, aber so eine Dimension haben wir noch nicht erlebt, dass eine Partei einen Landratskandidaten stellt und im gleichem Atemzug fordert, seinen Posten zu streichen«, sagte Kartmann. »Wenn Joachim Ar-

nold für die SPD Landrat werden will, muss er CDU wählen, damit er es bleiben kann.« Die CDU werde sich in den nächsten Jahren nicht mit einer Verwaltungsreform beschäftigen. Wichtig sei es, Kompetenzen direkt vor Ort zu geben. Für den Landtagswahlkampf nannte er drei Kernthemen: Wirtschaft, Sicherheit und Bildung.